

„Kriegsspuren im Urlaubsparadies—die Situation von Geflüchteten auf Lesbos“



Von der Ostküste der griechischen Insel Lesbos kann man die Türkei sehen. Die unsichtbare Grenze der Europäischen Union verläuft durch diese Meeresenge. Mit dem richtigen Pass kostet die Hin- und Rückfahrt mit der Fähre 6 Euro. Mit dem falschen Pass kostet der Einzelfahrschein in einem lebensgefährlichen Boot über 1.000 Euro.

Das EU-Türkei-Abkommen vom März 2016 hat die Situation für Flüchtlinge, Freiwillige und Einheimische auf Lesbos erheblich erschwert. Jakob Fehr wird die wachsenden Spannungen in der Flüchtlingsbetreuung aus der Sicht von Christian Peacemaker Teams schildern.

==> ==> ==> ==> ==> ==> ==> ==> ==> ==> ==> b.w.

**Veranstaltung im Rahmen der Ökumenischen
Friedensdekade**

Montag, 14. November 2016,

19.00—21.00 Uhr

im Internationalen Pastoralen Zentrum,

Kranoldstraße 24a, 12051 Berlin

(U + S Hermannstraße)

Ab 17.00 Uhr besteht die Möglichkeit,

**die Bilderausstellung „Kriegsspuren“ in der benachbarten
Katholischen Kirche St. Eduard zu besuchen.**

Der Referent:

Dr. James Jakob Fehr ist Geschäftsführer des Deutschen Mennonitischen Friedenskomitee. Seit 2014 arbeitet er mit Christian Peacemaker Teams in Mytilini/Lesbos.

Eine Veranstaltung des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin (MFB) in Kooperation mit dem Internationalen Pastoralen Zentrum (IPZ) , gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt—Evangelischer Entwicklungsdienst, gefördert vom Katholischen Fonds und dem Mennonitischen Hilfswerk